



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

In der Uni-Küche: Kochkurse für Gourmets mit wenig Geld

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

hast du zu sein!" Zur Zeit erobert eine neue Generation von malenden Frauen den weiblichen Akt und damit sich selbst. So zum Beispiel Elvira Bach, eine neue Wilde. Diese Bewegung ist auch Cornelia Regelsberger zuzurechnen. Die mutigen und positiv gestimmten jungen Malerinnen brechen mit einer Tradition von weiblichem Kunstschaffen, das sich klein macht, auf DIN-A-4-Format hinter Glas und Passepartouts in Lackrähmchen versteckt. Die neuen Künstlerinnen sagen ähnlich wie die oben beschriebene Nana: "Werde dir endlich meiner bewußt. Ich bin es schon lange." Sie "machen" den Betrachter "an", zwingen ihn zur Kommunikation mit dem Bild, der dargestellten Frau, dem Modell, das dahinter steckt, lebt und kein Gegenstand ist und mit der malenden Frau. "Das alles muß Spaß machen", sagt Cornelia Regelsberger. Und: "Wir dürfen uns nicht gängeln lassen von Klischees und Traditionen."

Da steht sie, die alte und immer wieder junge Eva - groß, grün und nackt, gesichtslos. In der leicht vorgestreckten Hand hält sie den noch grüneren Apfel: "Nimm und iß!" Verführung zur Sünde durch Geschlechtlichkeit? Nein, die Evas von heute sind keine Sünderin-

nen, sind sich ihrer Körperlichkeit und Sinnlichkeit selbstbewußt bewußt und wissen, daß es so gut ist. Es ist der Apfel der Erkenntnis, den sie uns reicht. Ein altes Thema und eine neue Sehweise.

Nicht so positiv wirkt eine Dreiergruppe in der Nähe des Hörsaals C 1. Auf traumblauem Grund bewegen sich weiße und seltsam schattenhafte Gestalten. Eine Frau sitzt in eine Ecke gekauert - ganz abwesend, nicht bei sich selbst; auf dem zweiten Bild im Hintergrund ein Torso, davor ein Frauenkopf, schemenhaft und ausgehöhlt, wie tot; und dann auf dem dritten Bild ein stehender, fast abstoßend zerstörter Körper, bis ins Innerste beschädigt. Zu den Füßen dieser Frau ein lebloser Fisch.

Ein Gegensatz zu den anderen Bildern? Nein, eigentlich nicht. Auch diese zeigen offen und ehrlich Frauen-Leben, sind dessen traurigen, dunklen Phasen gewidmet, dem "Ich kann nicht mehr". Kein Gegensatz, sondern eine Ergänzung. Conni Regelsberger: "Diese Bilder sind gegen Ende der Examensarbeit entstanden. Sie zeigen auch ein Stück der eigenen Begrenztzeit, machen deutlich, daß frau nicht immer davon überzeugt ist, es wirklich zu schaffen."

Schattenmorellen" sowie "Sauce Hollandaise, Curryreis und Chiccoreesalat in Cocktailsauce"; zum krönenden Abschluß wird "frischer Obstsalat" gereicht. - Die Speisekarte eines Paderborner Feinschmeckerlokals? Keinesfalls! Diese erlesenen Gaumenfreuden entstanden in der Mensula-Küche der Universität-Gesamthochschule. Zubereitet wurden sie von 16 Teilnehmern eines Kochkurses, der jeweils im Wintersemester veranstaltet wird und den es seit vier Jahren gibt. Das Studentenwerk und die Paderborner Volkshochschule "richten" ihn gemeinsam "an".

Das Zepter bzw. den Küchenlöffel schwingt nicht nach Gutsherren Art, aber in bewährter Weise Uni-Küchenchef Friedhelm Rustemeier. Der bringt Studenten und anderen jungen Leuten aus der Region bei, wie frau/man preiswert und doch schmackhaft kochen kann - gemäß der Devise: "Die Ravioli-Dose bleibt heute kalt." "Frische" lautet bei Friedhelm Rustemeier das oberste Gebot. Seine Schüler erfahren, zu welcher Jahreszeit der Gourmet mit kleinem Portemonnaie am besten welches Gemüse kauft. Sie lernen, daß frische Kräuter, von denen immer einige im Blumentopf auf der Fensterbank stehen, erst zum Schluß in die Suppe gehören. Natürlich wissen sie längst, wie man eine weiße oder braune Sauce herstellt, Fleisch brät und nicht anbrennt, Salat zubereitet etc.

Die oben zitierte Speisefolge ist allerdings eine Ausnahmerecheinung, da die dort aufgeführten Delikatessen am letzten Abend des Lehrgangs auch Partnern, Freunden und Verwandten serviert wurden. Sonst ging es schlichter zu. Allein sechs

In Uni-Küche: Kochkurse für Gourmets mit wenig Geld

Wenn die Ravioli-Dose kalt bleibt ...

"Geräucherter Lachs auf Melbatoast mit Sahnemeerrettich" als Vorspeise; als zweiter Gang dann eine "Klare Ochsenschwanzsuppe mit

altem Sherry"; als Hauptgericht schließlich ein "Schweinefilet orientalisch mit gebackenen Bananen, Ananas, Mandarinenfilets und

Kartoffelgerichte gehören zum Repertoire der Jungköche - dabei auch, wie zu erfahren war, die berühmte "Pomme Pidou".

Die Idee zu diesem Kochkurs, der die Hochschule einmal von einer ganz anderen, durchaus praktischen Seite zeigt, hatten ein paar Studenten. Sie wandten sich an die Volkshochschule, die ihrerseits mit Friedhelm Rustemeier und dem Studentenwerk Kontakt aufnahm, und das gab sofort grünes Licht.

Den neun Frauen und sie-

ben Männern aus dem letzten Kurs macht das Kochen Spaß. Auf die Frage nach den Motiven für den Schritt in Richtung Herd und Topf entgegnete ein männlicher Teilnehmer: "Ich bin Junggeselle. Eine Frau kann man sich heute einfach nicht mehr leisten." Und eine junge Frau: "Mein Freund meint, ich soll endlich mal Kochen lernen." Diese Antworten waren natürlich nicht ganz ernst gemeint, dafür umso ernster die einhellige Klage: "Das Schlimmste ist das Abspülen hinterher."



Grundsätzlich "koedukativ" sind die Kochkurse in der Uni.

Vom Yoga bis zum Step - Dance

Hochschulsport: Rund 150 Kurse (fast) zum Nulltarif

Das größte Sportangebot der Region ist zugleich auch das preiswerteste: vom Ausgleichssport für ältere Mitarbeiter bis Yoga, von der Wassergymnastik zum Step-Dance - die rund 3 500

Männer und Frauen, die in 150 Kursen regelmäßig Hochschulsport betreiben, tun dies fast zum Nulltarif. Und obwohl sie bis auf wenige Ausnahmen keine Kursgebühren bezahlen, kommt dem Land als

Geldgeber das Ganze kaum mehr als 35 000 DM über das Jahr.

Allerdings: vergliche man den Hochschulsport mit den Paderborner Sportvereinen, würde diesen Unrecht geschehen. Der Hochschulsport ist praktisch eine Betriebs-sportorganisation für alle Angehörigen der Universität-Gesamthochschule.

Auch Treffpunkt für Vereine

Nun müssen die Interessen von Hochschulsport und den Vereinen nicht zwangsläufig konträr angelegt sein, zumal hierzulande die andernorts üblichen Querelen bei der Verteilung von Übungsstätten entfallen. Im Gegenteil: das Universitätszentrum ist zugleich häufiger Treffpunkt für verschiedene Vereine.

Wenn die Forderung nach Integration der Hochschule in die Region mit Leben erfüllt werden kann, so ist sicherlich der Sport eine geeignete und unkomplizierte Plattform hierzu. Seit Jahren bestehen enge wechselseitige Beziehungen zu den Wasserspringern des Paderborner Schwimmvereins, zur Rhönrad-Gruppe des SC Grün Weiß, der Tauchsportabteilung des TV. Besonders zu erwähnen ist hier die studentische Reitgruppe mit 58 Teilnehmern beim Reiterverein Schloß Neuhaus.

Vielfalt unter einem Dach

Über die organisierten Sportvereine hinaus existiert ein reger Austausch mit dem Betriebssport der Nixdorf Computer AG und verschiedenen Betriebssport-